

## Dezember 2016

...Call for Papers: 5. Internationale pairfam-Nutzerkonferenz in Bremen ...Rückschau: Internationale pairfam-Konferenz zu „Parenting, Co-Parenting, and Child Well-Being“ in München ...Zusätzliche Paradata zur Feldarbeit der Wellen 1-7 verfügbar ...Treffen Sie pairfam auf der 7. Konferenz für Sozial- und Wirtschaftsdaten (KSWD) in Berlin ...Personelle Veränderungen im Team ...Verleihene Preise für Arbeiten mit den pairfam-Daten ...Neue Veröffentlichungen

## Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe pairfam-Interessierte,

zum Jahresende möchten wir Sie über vergangene und aktuelle Aktivitäten im Rahmen des Beziehungs- und Familienpanels informieren und Ihnen einen Ausblick auf pairfam-Ereignisse des kommenden Jahres 2017 geben.

Während aktuell die Erhebung der neunten Welle in vollem Gange ist und der Fragebogen für die zehnte Welle konzipiert wird, arbeitet das pairfam-Team an allen Projektstandorten an der nutzerfreundlichen Aufbereitung der Daten der achten Erhebungswelle. Im Frühsommer 2017 werden wir das neue Release 8.0 veröffentlichen – und auch dieses Mal wird es einige Neuerungen geben: So wird der Datensatz zur Ankerbefragung u.a. neue Items zur Selbstregulation, zur Inanspruchnahme von Beratungsangeboten und zum Pornografie-Konsum liefern. Darüber hinaus werden sowohl im Rahmen der Anker- als auch der Partnerbefragung zusätzliche Informationen zur Beziehung zu den jeweiligen Eltern des Partners verfügbar sein. Auch die Befragungen der Alteri wurden um neue Items ergänzt: Der Kinderdatensatz wird beispielsweise nun auch Variablen zur schulischen Aspiration, zu Geschwisterbeziehungen und zu Verhaltensproblemen mit Peers umfassen. Für die Step-Up-Befragten werden zusätzlich die Fragen des SDQ (Strengths and Difficulties Questionnaire) zur Verfügung stehen, u.a. mit Items zu Verhaltensproblemen und Hyperaktivität. Eine deutliche Veränderung fand bei der Befragung der Eltern statt: Dieser Fragebogen wurde deutlich verkürzt und fokussiert sich in Welle 8 dezidiert auf die Großeltern-Enkel-Beziehung, u.a. mit neuen Fragen zur Autonomie in der Großelternrolle und zur Angemessenheit der Betreuungshäufigkeit der Enkel.

## Call for Papers: 5. Internationale pairfam-Nutzerkonferenz in Bremen

Vom 31. Mai bis 1. Juni 2017 veranstaltet das Beziehungs- und Familienpanel an der Universität Bremen die fünfte internationale pairfam-Nutzerkonferenz. Forscherinnen und Forscher aus

verschiedenen Disziplinen haben die Gelegenheit, ihre Arbeiten auf Basis von pairfam einem internationalen Fachpublikum zu präsentieren.

Auch bei dieser Nutzerkonferenz werden – mit freundlicher Unterstützung durch TNS Infratest Sozialforschung – zwei [pairfam Awards](#) verliehen: Die beste Präsentation wird während der Konferenz von einer Jury ausgewählt und mit 400 € prämiert. Außerdem wird eine wissenschaftliche Veröffentlichung auf Basis der pairfam-Daten aus den beiden Jahren vor der Nutzerkonferenz mit dem „Best Paper Award“ ausgezeichnet.

Abstracts für Präsentationen und Poster sind **bis zum 13. Februar 2017** per E-Mail an [support@pairfam.de](mailto:support@pairfam.de) willkommen. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem [Call for Papers](#). Wir freuen uns auf Ihre Beiträge und ein Treffen in Bremen!

## **Rückschau: Internationale pairfam-Konferenz „Parenting, Co-Parenting, and Child Well-Being in Changing Families“ in München**

Die nunmehr [5. Internationale pairfam-Konferenz](#) war in diesem Jahr dem Themenbereich Elternschaft, Erziehung und kindliche Entwicklung im Kontext familialen Wandels gewidmet. Sie fand vom 29. Juni bis 1. Juli 2016 in München statt.

Fragen veränderter Leitbilder und Anforderungen an Elternschaft und Erziehung spielen in nationalen wie internationalen Diskursen der Familienforschung eine bedeutsame Rolle. Gleichzeitig gibt es eine lange Tradition der Erziehungs- und Bindungsforschung, die sich damit befasst, welche Aspekte des Familienlebens der Entwicklung von Kindern zuträglich sind und welche sie eher belasten. Wie schon bei den früheren internationalen pairfam-Tagungen sollte die Gelegenheit geboten werden, sich über aktuelle Themen und Befunde auf internationaler und interdisziplinärer Basis auszutauschen. Beiträge, die auf pairfam-Daten zurückgriffen, waren willkommen, aber ganz explizit wurde auch der Austausch auf breiter Basis sehr unterschiedlicher Daten und Methoden gesucht.

Die vier geladenen Keynotes, elf weitere Vorträge sowie zwei Poster-Sessions mit insgesamt 14 Postern boten hierfür ausgezeichnete Gelegenheit. Im Vergleich zu den früheren pairfam-Konferenzen hat sich die internationale Resonanz verstärkt. Insgesamt 17 Beiträge mit internationaler Beteiligung waren vertreten, darunter sechs aus Großbritannien, vier aus der Schweiz und drei aus den USA. Je ein Beitrag stammte aus Kanada, den Niederlanden, Italien und Österreich. Neben psychologischer und soziologischer Forschung wurden auch Beiträge aus demographischer und erziehungswissenschaftlicher Perspektive vorgestellt. Insgesamt kam ein breites Themenspektrum zur Sprache. Zahlreiche Beiträge behandelten Aspekte des Wandels von Familienformen, die sich an der Instabilität von Partnerschaften, neuen Partnerschaften, aber auch Familiengründungen nach reproduktionsmedizinischer Behandlung festmachen lassen.

Veränderte Rollenkonstellationen und Erziehungspraktiken, aber auch Aspekte der Mobilität und Mediennutzung kamen zur Sprache, ebenso wie Ungleichheiten zwischen und innerhalb von Familien – letzteres anhand neuer Daten der Twin-Life Studie. Darüber hinaus wurden familiäre Einflüsse auf die seelische Gesundheit, den Bildungserfolg und das Sexualverhalten von Kindern und Jugendlichen untersucht. Auch Interventionsprogramme zur Stärkung von Partnerschaft und Elternschaft wurden vorgestellt.

Die vier Keynotes behandelten unterschiedliche Phasen der Familienentwicklung, betrachteten Eltern-Kind-Beziehungen im breiteren Familienkontext, vor allem im Kontext der Beziehung zwischen den Eltern, und nutzten unterschiedliche methodische Zugänge. Ingrid Schoon (Professorin für Human Development and Social Policy in der Abteilung Quantitative Sozialwissenschaften (QSS) am Institute of Education der University of London, UK) stellte in ihrer Keynote Befunde aus der Millenium Cohort Study zu familialen Risikofaktoren und deren Einfluss auf die Entwicklung von Kindern vor. Susan Branje (Professorin am Utrecht Center for Child and Adolescent Studies (CAS), University of Utrecht, Niederlande) rückte die Bedeutung emotionaler Variabilität für die Entwicklung von Eltern-Kind-Beziehungen im Jugendalter und die psychosoziale Entwicklung Jugendlicher in den Mittelpunkt. Guy Bodenmann (Professor für Klinische Psychologie mit Schwerpunkt Kinder/Jugendliche und Paare/Familien an der Universität Zürich, Schweiz) diskutierte mit Blick auf das Konzept des Coparenting die Interdependenz beider Eltern in der Erziehung und deren Bedeutung für die Entwicklung von Kindern. Kathryn Edin (Bloomberg Distinguished Professor am Department of Sociology, Zanvyl Krieger School of Arts and Sciences and Department of Population, Family, and Reproductive Health, Bloomberg School of Public Health, Johns Hopkins University, Baltimore, USA) berichtete ihre Befunde zur Instabilität und Komplexität von Familien in den USA und stellte hierbei die Situation jugendlicher Väter in den Mittelpunkt.

Im Vorfeld dieses inhaltlichen Programms fand am 29. Juni ein Pre-Conference Workshop statt, bei dem insbesondere die Analyse der pairfam-Kinder- und Erziehungsdaten mit der Statistiksoftware SPSS vorgestellt wurde. Anhand von praktischen Anwendungen wurden Hinweise zur Datenaufbereitung vermittelt und Analysemöglichkeiten vorgestellt.

Wir hoffen, mit dieser Tagung auch Anregungen zur Nutzung der pairfam-Daten für entwicklungspsychologische und erziehungssoziologische Fragestellungen gegeben zu haben.

### **Zusätzliche Paradata zur Feldarbeit der Wellen 1-7 verfügbar**

Ab sofort besteht die Möglichkeit, die pairfam-Bruttodatensätze für die Ankerpersonenbefragungen der Wellen 1-7 auf Nachfrage zu beziehen. Diese Datensätze enthalten pro Welle jeweils die Fälle der Grundgesamtheit, die für ein weiteres Interview kontaktiert wurden, d.h. alle An-

kerpersonen, die in der Vorwelle an der Befragung teilgenommen haben und einem weiteren Interview nicht widersprochen haben bzw. in der Vorwelle aus zeitlichen oder persönlichen Gründen ausgesetzt haben. Verfügbar sind folgende Informationen zum Ablauf der Feldarbeit: Anzahl telefonischer, persönlicher und E-Mail-Kontaktversuche, Interviewer-IDs sowie eine detaillierte Aufschlüsselung des finalen Bearbeitungsstatus (insbesondere unterschiedliche Ausfallgründe). Somit bieten diese Paradata beispielsweise die Möglichkeit, Non-Response-Analysen durchzuführen.

Sollten Sie sich für diese Daten interessieren, kontaktieren Sie bitte unseren [Nutzerservice](#).

## **Treffen Sie pairfam auf der 7. Konferenz für Sozial- und Wirtschaftsdaten in Berlin**

Am 8. und 9. Februar 2017 veranstaltet der [Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten \(RatSWD\)](#) seine [7. Konferenz für Sozial- und Wirtschaftsdaten \(7|KSWD\)](#) mit dem Titel "Forschung. Daten. Infrastruktur". Ziel ist ein multidisziplinärer Austausch zwischen Wissenschaft, Politik und Datenproduktion. Bei dieser Konferenz ist das Beziehungs- und Familienpanel mit einem Vortrag, einem Poster mit inhaltlichen Analysen auf Basis der pairfam-Daten sowie einem Informationsstand vertreten. Es werden mehrere pairfam-Mitarbeiter/innen vor Ort sein, die sich freuen würden, Sie in Berlin zu treffen!

## **Personelle Veränderungen im Team**

Zum 1. Oktober 2016 ist unsere Kollegin [Dr. Carolin Thönnissen](#) (Ludwig-Maximilians-Universität München) wieder aus der Elternzeit zurückgekehrt. Sie ist weiterhin im Bereich Erziehungsverhalten und kindliche Entwicklung tätig.

Seit Mitte Dezember 2016 ist [Bernadette Huyer-May](#) (ebenfalls LMU München) in Mutterschutz. Sie wird vertreten von [Madison Garrett](#) – herzlich Willkommen im Team!

## **Verlebene Preise für Arbeiten mit den pairfam-Daten**

In diesem Jahr wurden zwei [Allianz Nachwuchspreise für Demographie](#) in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Demographie e.V. (DGD) für Arbeiten auf Basis der pairfam-Daten vergeben: Dr. Sonja Bastin von der Universität Bremen wurde für Ihre Dissertation mit dem Titel „Mit Kind, ohne Mann. Und dann? Partnerschaftsverläufe alleinerziehender Mütter in Deutschland.“ ausgezeichnet. Prämiert wurde außerdem die Masterarbeit von Gerrit Corkadi (Universität Duisburg-Essen) zum Thema „Zeitnahe Fertilitätsintentionen und deren Umsetzung – Eine

empirische Analyse der Einflussfaktoren auf den Realisierungsversuch zeitnaher Elternschaftsabsichten anhand des deutschen Beziehungs- und Familienpanels (pairfam).“.

Beim diesjährigen Seminar „[Rational Choice Sociology: Theory and Empirical Applications](#)“ an der Venice International University erhielt Sabine Düval (Ludwig-Maximilians-Universität München) für ihr Poster den 1. Platz. Mit den pairfam-Daten hat sie das Thema „[Effects of Parents' Unemployment on a Child's Personality and Emotions](#)“ untersucht.

Herzlichen Glückwunsch an alle Preisgewinner/innen!

## Neue Veröffentlichungen

Im Folgenden haben wir für Sie die seit dem letzten Newsletter veröffentlichten Fachbeiträge auf Basis der pairfam-Daten zusammengestellt:

Bernardi, Fabrizio & Diederik Boertien. 2016. Non-intact families and diverging educational destinies: A decomposition analysis for Germany, Italy, the United Kingdom and the United States. *Social Science Research* (In Press). DOI: 10.1016/j.ssresearch.2016.09.004

Fulda, Barbara E. 2016. The diversity in longitudinal partnership trajectories during the transition to adulthood: How is it related to individual characteristics and regional living conditions?. *Demographic Research* 35: 1101–1134. DOI: 10.4054/DemRes.2016.35.37

Johnson, Matthew D., Rebecca M. Horne & Adam M. Galovan. 2016. The Developmental Course of Supportive Dyadic Coping in Couples. *Developmental Psychology* 52: 2031-2043. DOI: 10.1037/dev0000216

Kley, Stefanie. 2016. Trennungsrisiko Pendelmobilität. Welche Paarbeziehungen mobiler Frauen sind gefährdet? Eine Fuzzy-Set-Analyse. . *Zeitschrift für Familienforschung - Journal of Family Research* 28: 305-327.

Kuhnt, Anne-Kristin & Petra Buhr. 2016. Biographical risks and their impact on uncertainty in fertility expectations: A gender-specific study based on the German Family Panel. *Duisburger Beiträge zur soziologischen Forschung* 2016-03. DOI: 10.6104/DBsF-2016-0

Luciano, Eva C. & Ulrich Orth. 2016. Transitions in Romantic Relationships and Development of Self-Esteem. *Journal of Personality and Social Psychology*. Advance online publication (2016, July 4). DOI: 10.1037/pspp0000109

Müller, Bettina. 2016. Opportunity or Affection? Participation of Respondents' Partners in a Multi-actor Survey. *Field Methods* (OnlineFirst). DOI: 10.1177/1525822X16671702

Mund, Marcus & Franz J. Neyer. 2016. Rising High or Falling Deep? Pathways of Self-Esteem in a Representative German Sample. *European Journal of Personality* 30: 341-357. DOI: 10.1002/per.2063

Passet-Wittig, Jasmin, Norbert F. Schneider, Stephan Letzel, Bettina Schuhrke, Rudolph Seufert, Ulrike Zier & Eva Münster. 2016. Prävalenz von Infertilität und Nutzung der Reproduktionsmedizin in Deutschland. *Journal für Reproduktionsmedizin und Endokrinologie* 13 (3): 80-90.

Potarca, Gina. 2016. Does the Internet Affect Assortative Mating? Evidence from the U.S. and Germany. *Social Science Research* (In Press). DOI: 10.1016/j.ssresearch.2016.06.019

Raab, Marcel 2016. Childhood Family Structure and Early Family Formation in East and West Germany. *Journal of Marriage and Family* (Early View). DOI: 10.1111/jomf.12333

Schmiedeberg, Claudia, Bernadette Huyer-May, Laura Castiglioni & Matthew D. Johnson. 2016. The More or the Better? How Sex Contributes to Life Satisfaction. *Archives of Sexual Behavior* (OnlineFirst). DOI: 10.1007/s10508-016-0843-y

Schröder, Jette, Claudia Schmiedeberg & Laura Castiglioni. 2016. The effect of interviewers' motivation and attitudes on respondents' consent to contact secondary respondents in a multi-actor design. *Survey Methods: Insights from the Field*. DOI: 10.13094/SMIF-2016-00005

Thomas, Michael J. & Clara H. Mulder. 2016. Partnership patterns and homeownership: a cross-country comparison of Germany, the Netherlands and the United Kingdom. *Housing Studies*. DOI: 10.1080/02673037.2016.1164832

Die Abstracts zu den einzelnen Beiträgen finden Sie auf unserer [Homepage](#).

Wir bemühen uns, auf der pairfam-Website eine aktuelle und vollständige [Bibliografie](#) der Veröffentlichungen auf Basis der Daten des Beziehungs- und Familienpanels zu präsentieren. Dafür sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen: Bitte melden Sie unserem [Nutzerservice](#) entsprechende Publikationen, sowie studentische Abschlussarbeiten und noch nicht veröffentlichte, aber bereits angenommene Artikel. Auf die Verwendung der pairfam-Daten sollten Sie in Ihren Publikationen unter Beachtung unserer [Zitationsregeln](#) hinweisen. Vielen Dank!

Für Informationen zu den Daten sowie zum Projekt steht Ihnen der Nutzerservice gerne zur Verfügung.

Das pairfam-Team wünscht Ihnen erholsame, schöne Feiertage und einen guten Start ins neue Jahr 2017!

Mit freundlichen Grüßen im Namen des gesamten pairfam-Teams,

***Nina Schumann & Kristin Hajek***

pairfam-Nutzerservice

Ludwig-Maximilians-Universität München  
Institut für Soziologie

Konradstraße 6  
80801 München

E-Mail: [support@pairfam.de](mailto:support@pairfam.de)

Telefon: +49 (0) 89 - 2180 - 1296

Um den Newsletter abzubestellen klicken Sie bitte [hier](#).